

Theaterhaus-Produktionen für die die Bonuscard gültig ist:

Stand: 4.2.2010

ELLING – Zwei gegen den Rest der Welt

Schauspiel von Axel Hellstenius

nach dem Roman „Blutsbrüder“ von Ingvar Ambjörnson

Da gibt es die Einen, für die ist eine Expedition zum Südpol etwas fast Alltägliches – und dann gibt es die Anderen, für die ist schon der Gang durch ein Restaurant ein großes Abenteuer. Elling neigt zu Übertreibungen jeder Art, ist besserwisserisch, eigenwillig und dabei sehr, sehr ängstlich. Selbst ein klingelndes Telefon empfindet er schon als Bedrohung gegen die er sich zur Wehr setzen muss. Sein bäriger „Blutsbrüder“ Kjell Bjarne verfolgt mit stoischer Hartnäckigkeit die zwei großen Interessen seines Lebens: Essen und endlich, endlich Sex mit einer Frau zu haben. Eine anrührende und komische Geschichte aus dem Norwegen von heute!

Es spielen: Stephan Moos, Stefan Feddersen-Clausen, Félix Kama, Katja Schmidt-Oehm, Günter Brombacher, Anne Osterloh

Regie: Werner Schretzmeier, Bühne/ Kostüme: Gudrun Schretzmeier, Musik: Martin Lingnau, Lichtdesign: Sebastian Alphons

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

von Edward Albee

Es ist zwei Uhr früh. Das Ehepaar George und Martha kommt von der Party des College-Präsidenten nach Hause. Er ist Geschichtspräsident, sie die Tochter des College-Präsidenten. Beide haben, wie immer bei solchen Gelegenheiten, zu viel getrunken. Zu allem Überfluss hat Martha auch noch den Jungprofessor Nick mitsamt Gattin Putzi eingeladen, um den Abend ausklingen zu lassen. Nach deren Eintreffen beginnt das ältere Paar auf dem Rücken der Jüngeren seine Zwickigkeiten auszutragen. 1962 sorgte die Ehe-Satire in den pruden USA für einen handfesten Skandal! Vier grandios verzweifelte, erbärmliche, absurde Helden in einer grandios verkorksten Nacht.

Es spielen: Anne Osterloh, Günter Brombacher, Larissa Iwlewa, Yavuz Köroglu

Regie: Werner Schretzmeier, Bühne/ Kostüme: Gudrun Schretzmeier, Licht: Till Grab, Musik: Ingmar Süberkrüb und Martin Lingnau

DIE GRÖNHOLM-METHODE

von Jordi Galceran

Aktueller könnte das Thema kaum sein: Vier Bewerber haben sich zum Vorstellungsgespräch bei einem international operierenden Konzern eingefunden - eine „kostenintensive Investitionsentscheidung“ wird im Unternehmen getroffen werden. In der Endrunde dieses Auswahlverfahrens müssen sich die Kandidaten einer konfrontierenden Bewerbungssituation stellen. Jetzt geht es ums Ganze. Durch eine Klappe in der Wand werden Aufgaben an die Teilnehmer vergeben, deren Zielsetzungen für niemanden zu durchschauen sind. Mit dem Job jedenfalls haben sie ganz offensichtlich nichts zu tun. Und noch etwas, was die Kandidaten nicht wissen können: Unter den Bewerbern befindet sich ein Vertreter der Personalabteilung. Auch Intimes aus dem Privatleben der Teilnehmer wird gnadenlos abgefragt,

preisgegeben und offensiv beim Kampf um den begehrten Posten eingesetzt. Zynisch, unterhaltsam und mit viel schwarzem Humor analysiert Jordi Galcerans Stück einen der erbarmungslosesten Vorgänge in der Arbeitswelt: das Bewerbungsgespräch.

Es spielen: Günter Brombacher, Stefan Feddersen-Clausen, Stephan Moos, Katja Schmidt-Oehm

Regie: Klaus Hemmerle, Ausstattung: Gudrun Schretzmeier, Dramaturgie: Bettina Sluzalek, Lichtdesign: Sebastian Alphons

KLAMMS KRIEG

von Kai Hensel

Ein Schüler fällt durchs Abitur, weil ihm ein Lehrer den einen fehlenden Punkt verweigert. Der Schüler nimmt sich das Leben, seine Mitschüler beschuldigen den Lehrer, erklären ihm den Krieg. Ihre Waffe ist das Schweigen. Klamm sucht Halt im Unterrichtsstoff. Doch dann geraten seine Unterrichtsmonologe immer mehr zu einer Abrechnung mit seinen Schülern, mit der Institution Schule und mit seinen eigenen Prinzipien. „Günther Brombacher liefert ein beeindruckendes, beinahe beängstigend realistisches Schauspielsolo“ ESSLINGER ZEITUNG

Es spielt: Günter Brombacher

Regie: Jochen Fölster, Ausstattung: Gudrun Schretzmeier, Dramaturgie: Bettina Sluzalek

DU BIST MEINE MUTTER

Von Joop Admiraal

Der Sonntag ist ritualisiert: noch ein Schluck Kaffee, dann macht sich Joop auf den Weg zu seiner an Alzheimer erkrankten Mutter. Sie lebt in einem Heim. Jeden Sonntag lockt er sie mit Gesprächen für ein paar Momente zurück in die ‚normale Welt‘. Joop hilft seiner Mutter beim Anziehen, er füttert sie mit Pudding und er unterhält sich mit ihr über die immer gleichen Dinge. Er weiß, dass er wieder versuchen wird, gegen das Vergessen zu kämpfen, das seine Mutter letztendlich doch einholt. Eine Geschichte voll heiterer Melancholie.

Es spielt: Stephan Moos

Regie: Jochen Fölster, Ausstattung: Gudrun Schretzmeier, Dramaturgie: Bettina Sluzalek

AB HEUTE HEIßT DU SARA

Von Volker Ludwig und Detlef Michel

Nach der Biographie von Inge Deutschkron "Ich trug den gelben Stern".

Angelehnt an die Autobiografie von Inge Deutschkron ‚Ich trug den gelben Stern‘ erzählt das Stück vom Mut und Überlebenswillen einer jungen deutschen Jüdin im Dritten Reich „Als Hitler an die Macht kommt ist Inge 10 Jahre alt. Die ersten Szenen zeigen die Einübung der Familie Deutschkron in die schleichende Diskriminierung. Die Freunde des Vaters glauben, dass der Spuk bald vorbei sein wird. Die Brutalität der Nazi-Anhänger, die Gleichgültigkeit und Einschüchterung der Masse nimmt aber zu. (...) Eine besondere Qualität der Aufführung ist die multikulturelle Identität des Theaterhaus-Schauspielensembles, welche das

Schicksal der Protagonistin zur Parabel für die Verfolgung und Vernichtung ethnischer Minderheiten überall auf der Welt macht.“ ESSLINGER ZEITUNG

Es spielt das Internationale Theaterhaus-Schauspielensemble

Regie: Werner Schretzmeier, Ausstattung: Gudrun Schretzmeier

WAS HEIßT HIER LIEBE?

Ein Spiel um Liebe und Sexualität für Leute in und nach der Pubertät

von Helma Fehrmann, Jürgen Flügge, Holger Franke und Günter Brombacher

Nun heißt es Bühne frei für Paul und Paula mit der Frage: „Was heißt hier Liebe?“ Den Rahmen bildet eine jener Nachmittags-Talkshows, in denen man seine Probleme öffentlich erklärt, weil das leichter ist, als mit jemandem persönlich zu sprechen. Es ist ihre erste Beziehung, der erste Krach, Stress mit den Eltern... Knutschen, Abschleppen, Petting. Paul und Paula erleben ihre erste Liebe mit allem, was dazu gehört: mit Schmetterlingen im Bauch, mit der Angst vor dem ersten Mal, vor Versagen und vor Aids. Und bis heute hat die Thematik nicht an Aktualität verloren!

Es spielen: Caroline Betz, Özcan Cosar, Larissa Iwlewa, Yavuz Köroglu

Regie: Günter Brombacher, Ausstattung: Giovanni de Paulis, Musik: Ingmar Süberkrüb, Licht: Till Grab, von: „Rote Grütze“

DIRTY DISHES

von Nick Whitby

Dirty Dishes hat Kultstatus erlangt auf den Bühnen zwischen Berlin und München als starkes Plädoyer für Toleranz, Menschlichkeit und die Vielfalt der Kulturen. Hier wird jede Menge dreckiges Geschirr gewaschen, bisweilen sogar zerschlagen. Da wird der Teig genudelt bis die Pizza zum Frisbee wird. Eine rabenschwarze „Social Comedy“ über das Schicksal illegal beschäftigter Ausländer. Nicht nur ein witziger Appell gegen Ausländerfeindlichkeit, sondern vor allem eine Revue mit sehr viel Situationskomik und gelungenen akrobatischen Einlagen.

Es spielen: Günter Brombacher, Larissa Iwlewa, Agnes Lampkin, Stela Prišlin-Katič, Katja Schmidt-Oehm, Stefan Feddersen-Clausen, Félix Kama, Yavuz Köroglu, Stephan Moos

Regie: Werner Schretzmeier, Ausstattung: Gudrun Schretzmeier, Akrobatik: Ricardo Camillo

SCHIEDSRICHTER FERTIG

von Thomas Brussig

Wer miterlebt, wie Schiedsrichter Uwe Fertig und seine beiden Assistenten sich auf ein Match vorbereiten, wird das nächste Fußballspiel mit anderen Augen sehen. „Schiedsrichter Fertig“ ist ein Stück über die Macht der Trillerpfeife, über Demütigungen und Triumphe, über das Spektakel auf und neben dem Platz und die Dinge, die wichtiger als Fußball sind. Es ist die große Abrechnung eines Schiedsrichters mit der Welt. Tragisch, komisch und voller Überraschungen. Ein Stück über Menschen, die hin und her rennen, kein Tor schießen dürfen und keinen Beifall erhalten.

Es spielen: Günter Brombacher, Yavuz Köroglu und Stephan Moos

Regie: Werner Schretzmeier, Ausstattung: Gudrun Schretzmeier, Dramaturgie: Thomas Richhardt, Musik: Martin Lingnau u. Ingmar Süberkrüb, Gymnastik/Tanz: Kristin Sroka, Stadionsprecher: Christian Pitschmann, Fußballreporter: Werner Hansch

DIE JUDENBANK

von Reinhold Massag

Ottersdorf 1935: Stellen Sie sich eine Bank vor. Eine Lieblingsbank. Von dieser Bank hat man die beste Aussicht auf die Bahnsteige des Bahnhofs von Ottersdorf. Auf so einer Bank sitzt Tag für Tag ein gewisser Dominikus Schmeinta. Die Bank ist sein ein und alles, weil er als Bub Lokomotivführer werden wollte . Eines Tages verändert sich für ihn die Welt. Auf der Bank steht plötzlich: NUR FÜR JUDEN. Aber Dominikus Schmeinta ist kein Jude, sondern ein ehemaliger Bauer und seit Geburt ansässig in Ottersdorf. Die Geschichte nimmt ihren Lauf. „Den leisesten und überzeugendsten Text zum Thema Nationalsozialismus hat Reinhold Massag geschrieben: ein anrührendes, fein gearbeitetes Einpersonenstück.“ SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Es spielt: Ernst Konarek

Inszenierung: Silvia Armbruster, Ausstattung: Gudrun Schretzmeier, Regieassistenz: Stephanie Marin, Musik: Robert Merdzo

HEIKES WELT

oder: Warum Tom vor die Tür gesetzt wurde

HEIKE ist die Frau von TOM. Die Frau, die sich nicht wehren konnte - die Frau mit den 7000 Worten - die Frau, die TOM ausgesperrt hat - die Frau, die ihn wieder hereingelassen hat. HEIKE macht sich ihre ganz eigenen Gedanken, warum das Eine typisch weiblich und das Andere typisch männlich ist - oder umgekehrt - und ob das so sein muss. Fragen und Antworten aus weiblicher Sicht. HEIKE ist die weibliche Antwort auf TOM. Lebensfroh, lustig, charmant. Für alle die lieben, geliebt haben oder wieder lieben wollen!

Heike: Mirja Regensburg - Regie: Martin Luding

GAUTHIER DANCE – M.M. & MORE

WEIRD FISHES, Choreographie: Francesco Nappa, Musik: Radiohead

QUILT, Choreographie: Eric Gauthier, Musik: Goran Bregovic

LES BOURGEOIS, Choreographie: Ben van Cauwenbergh, Musik: Jacques Brel

ORCHESTRA OF WOLVES, Choreographie: Eric Gauthier, Musik: Ludwig van Beethoven

M.M., Choreographie: Eric Gauthier, Musik: J.S. Bach, W.A. Mozart, J-P. Abele

"Mit [Egon Madsen] und für ihn konnte Gauthier nun eine reine, feine, runde Choreographie in Erinnerung an den französischen Pantomimen Marcel Marceau schaffen ... wie Madsen da vor uns tritt – kompakt,

robust, irgendwie weise und doch zugleich so verletzlich –, das allein ist schon das Ereignis. Man muss selbst kein Freund der Kunstform Pantomime sein, um an diesem Abend in dieser Geschichte und in der Gestalt Madsens auch deren Majestät zu erleben." STUTTGARTER ZEITUNG

Mit: Egon Madsen, Eric Gauthier, Maria Deller-Takemura, Marianne Illig, Garazi Perez Oloriz, Isabelle Pollet-Villard, Armando Braswell, Björn Helget, William Moragas, Giuseppe Spota.

Eine Produktion des Theaterhaus Stuttgart in Koproduktion mit dem Grand Théâtre de Luxembourg, in Kooperation mit der Schauburg München.

FAMILIE FLÖZ – Infinita

„Infinita“ ist ein Stück über die ersten und letzten Momente im Endspiel um Leben und Tod – eine Zeit, in der die großen Wunder geschehen. Ein kurzer Einblick in die Unendlichkeit von Geburt, Sex, Tod und allem was sonst noch komisch ist, ein physisches Mosaik des Lebens, einfach und virtuos komponiert. Der erste Auftritt des Neugeborenen in der Welt, die ersten mutigen Schritte und der erste kühne Absturz. In „Infinita“ spielt das Leben selbst die Hauptrolle, seine kreative Kraft, die uns scheitern und triumphieren lässt – bis zum letzten Atemzug. Fabelhafte Masken, raffinierte Schattenspiele und eine wundervolle Musik bilden den Mittelpunkt der Produktion, die ganz ohne Worte auskommt und virtuos Artistik, Magie, Clownerie und Maskenspiel verbindet.

Von und mit: Björn Leese, Benjamin Reber, Hajo Schüler und Michael Vogel

Eine Koproduktion von: Familie Flöz, Admiralspalast Berlin, Theaterhaus Stuttgart und La Strada Graz

FAMILIE FLÖZ – Teatro Delusio

In prachtvollen historischen Kostümen verzaubert ein bestens aufgelegtes Ensemble mit packenden Dramen von zeitloser Schönheit. Gespickt mit atemberaubenden Kampfszenen, tödlichen Intrigen und herzerreißenden Arien steuert der Abend beispiellosen Triumphen entgegen. Das ist die eine Seite. Auf der anderen arbeiten drei Bühnentechniker im Dunkel der Hinterbühne. Ihr Leben, das sonst verborgen bleibt, rückt jetzt ins Licht. Drei unermüdliche Helfer, die von den strahlenden Sternen der Bühne und dem opulenten Bühnenbild nur durch eine spärliche Kulisse getrennt sind und doch Lichtjahre entfernt um ihr Glück kämpfen. Doch auf wundersame Weise verbindet sich die glitzernde Welt des Scheins immer wieder mit dem nüchternen Leben im Backstage. TEATRO DELUSIO bietet ein einzigartiges Arrangement aus Masken, Musik, Magie, Artistik und Clown-Theater. TEATRO DELUSIO ist Theater im Theater und die Kunst, ohne Worte alles zu sagen.

Ein Stück von: Paco Gonzalez, Björn Leese, Hajo Schüler und Michael Vogel

Mit: Hajo Schüler / Sebastian Kautz, Paco Gonzalez, Björn Leese

Eine Koproduktion von Familie Flöz, arena Berlin und Theaterhaus Stuttgart

FAMILIE FLÖZ – Hotel Paradiso

Wiedereröffnung nach Renovierung - Der Weg in den Himmel führt durch die Hölle

Bizarres geschieht im traditionsreichen „Hotel Paradiso“, dem kleinen, von der Seniorchefin mühsam zusammen gehaltenen Familienbetrieb in den Bergen. Eine Heilquelle verspricht Linderung seelischer und

körperlicher Nöte und über der Eingangstür glänzen vier Sterne. Doch am Himmel ziehen dunkle Wolken auf. Der Sohn des Hauses träumt von der großen Liebe, während er sich mit seiner Schwester einen erbitterten Kampf um die Führung des Hotels liefert. Das Dienstmädchen bestiehlt die Gäste und der Koch zersägt nicht nur Schweinehälften... Als der erste Tote auftaucht, geraten alle, Personal und Gäste, in einen Strudel bitterböser Ereignisse. Zwischen Schwindel erregenden Höhenzügen öffnen sich dunkle, bodenlose Abgründe, denen niemand entkommt. Ein Alpen-Traum voll von schwarzem Humor, stürmischen Gefühle und einem Hauch Melancholie.

Ein Stück von: Anna Kistel, Sebastian Kautz, Thomas Rascher, Hajo Schüler, Frederik Rohn, Michael Vogel

Mit: Anna Kistel, Sebastian Kautz, Thomas Rascher, Frederik Rohn

Eine Produktion von Familie Flöz und Theaterhaus Stuttgart in Koproduktion mit Theater Duisburg